

Ältere Eisenzeit = Premier Age du Fer = Prima Età del Ferro

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **72 (1989)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ältere Eisenzeit – Premier Age du Fer – Prima Età del Ferro

Brig-Glis VS, Gamsen, Waldmatte

CN 1289, env. 640 350/128 250. Altitude env. 660 m.

Date des fouilles: 16 mai–4 novembre 1988.

Site nouveau.

Fouille de sauvetage programmée (construction de la RN9). Surface de la fouille env. 400 m²; surface du site env. 1200 m².

Habitat.

Au départ de la rampe menant au Simplon, sur le tracé de la future RN9, des sondages avaient révélé en 1987 la présence de vestiges protohistoriques. Des fouilles y ont été entreprises en 1988, financées par les Routes nationales. Des fonds de cabanes, de construction légère, ont pu être datés, grâce au mobilier archéologique découvert (céramique, fibules, etc.) de l'époque de Hallstatt (VIe et Ve siècles av. J.-C.) et de La Tène ancienne (Ve–IVe siècles av. J.-C.), époques très mal connues en Valais, notamment en ce qui concerne l'habitat. C'est dire tout l'intérêt de ces recherches qui se poursuivront en 1989 et qui ont déjà montré que le site était également occupé à la fin du second Age du Fer, voire au tout début de l'Époque romaine.

Mandataire et documentation: Ph. Curdy, Recherches archéologiques, Sion.

Voir aussi Époque Romaine.

Mobilier archéologique: assez abondant: céramique, objets divers en métal (fibules, etc.), bracelets en pierre, etc.

Faune: ossements.

Prélèvements: C14.

Datation: archéologique. VIe–IVe siècles av. J.-C., Ier siècle av. J.-C.–début du Ier siècle apr. J.-C.

ORA VS, F. Wiblè.

Haldenstein GR, Schloss

LK 1175, 759 150/194 025. Höhe 564 m.

Datum der Grabung: Herbst/Winter 1987/88.

Neue Fundstelle.

Geplante Notgrabung (Schlossrenovation). Grösse der Grabung ca. 2000 m².

Siedlung.

Im Zusammenhang mit der 1. Renovationsetappe im weitgehend der Renaissance (1544) entstammenden Schloss Haldenstein wurden bauseits bedingte Bodeneingriffe durch den Archäologischen Dienst GR begleitet. Dadurch konnten neuzeitliche Störungen, meist Leitungsgräben aus der Jahrhundertwende, erkannt und zum Einbau der modernen Leitungen wiederverwendet wer-

den, so dass die intakten archäologischen Strukturen meist nicht tangiert werden mussten.

Die systematische Untersuchung und Aufnahme der Grabenprofile erlaubte einen Überblick der topographischen Situation vor dem Bau des Schlosses und führte zur Entdeckung römischer und urgeschichtlicher Straten. In der Folge ergaben sich im Hinblick auf die archäologischen Untersuchungen zwei Schwerpunkte:

1. Die spätmittelalterlichen, in Beziehung zum Schloss resp. dessen Vorgängerbauten stehenden Befunde erstreckten sich über das gesamte Schlossareal (ca. 2000 m²), wobei die Intensität der Untersuchung meist von der aktuellen Bautätigkeit vorgegeben war. Als markanteste Befunde seien erwähnt: die Pflasterung im Innenhof und in einzelnen Räumen, ein Abwasser-Kanalsystem zum Renaissance-Schloss; viel Fundmaterial fiel bei der Untersuchung von Abfall- und Fäkalienruben und der Lokalisierung der Münzwerkstätte Haldenstein (1612–ca. 1770) in Räumen des Schlosses an.

2. Die flächige Untersuchung der römischer und urgeschichtlichen Straten beschränkte sich auf zwei nicht zusammenhängende Räume von insgesamt ca. 50 m². Im einen Raum liessen sich die Kulturschichten dank dazwischenliegenden, sterilen Trennschichten gut isolieren, während im andern Raum die Kulturschichten ineinander übergriffen.

2.a) Die römische Kulturschicht, eine bis 30 cm starke Strate, brachte neben Sigillaten aus dem 2. Jh. noch Lavez, Glas, bronzene und eiserne Kleinfunde und Knochen hervor. Aus sekundärem Fundzusammenhang stammt eine Münze (vermutl. COMMODUS). An Befunden konnten nur vereinzelte Pfostenlöcher dokumentiert werden.

2.b) Die eisenzeitliche Kulturschicht im Bereich der gut trennbaren Straten zeigte eine Anzahl parallel verlaufender Gräben unbestimmter Funktion. In unmittelbarer Nähe dieser Gräben konnten aus der gleichen Schicht Hüttenlehmfragmente geborgen werden (Profiluntersuchung). Aus Grabenverfüllungen und zugeordneter Schicht stammt spärliches Keramikmaterial vom Typ «Tamins». Im zweiten untersuchten Raum konnte eine am Rande mit Trockenmauerchen begleitete Grube (Hausgrube?) dokumentiert werden. Aus Verfüllung derselben und deren Umgebung stammt Keramik sowohl vom Typ «Schneller» wie auch vom Typ «Tamins». Ebenso ein Fragment einer Sanzeno-Schale. Weiteres Fundmaterial aus dieser Strate: Etwas Knochen, bearbeitete Steine und vereinzelte bronzene Kleinfunde. Dieser Siedlungshorizont ist grob in die Zeit um 500 v.Chr. zu datieren.

Aus unmittelbarer Nähe der Hausgrube stammen Reste

eines Kinderskeletts (chronologisch älter als das Schlossbauniveau).

Unter dem eisenzeitlichen Horizont liegende Schichten brachten sporadisch kleine Keramikfragmente hervor. In Ermangelung von klaren Leitformen lassen sich diese Fragmente nur relativ-chronologisch älter als der Taminser Horizont datieren.

Datierung: archäologisch.

Archäologischer Dienst GR, A. Gredig.

Neftenbach ZH, Steinmörri

LK 1072, 602 800/264 700. Höhe 420 m.

Datum der Grabung: 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: AS 10, 1987, 29f.

Geplante Notgrabung (Quartierplan: Gesamtüberbauung).

Grab.

Im Bereich der römischen Villa in Neftenbach kamen im Jahre 1987 weitere Gräber aus der Hallstattzeit zum Vorschein (Abb. 6), an der gleichen Stelle, wo im Vorjahr ein erstes Brandgrab aus dieser Epoche entdeckt wurde. Auch das zweite Grab ist eine Urnenbestattung. Nach ersten anthropologischen und archäologischen Untersuchungen handelt es sich um ein Frauengrab. Das nächste, im 1987 entdeckte Grab war teilweise durch Bautätigkeiten in der römischen Zeit zerstört. Urne und Leichenbrand waren jedenfalls nicht mehr zu finden. Archäologisch war es dennoch möglich, dieses Grab als Männerbestattung zu definieren, da als Beigabe ein Rasiermesser aus Bronze vorlag. Ob diese Gräber einst mit einem Erdhügel überdeckt gewesen waren, ist ungewiss. Jegliche Spuren solcher Überbauten wurden, wenn sie je existiert haben, spätestens in der römischen Zeit verwischt.

Unter den Gefässen aus Grab 2, einem Vorratsgefäss mit einem Schälchen im Innern und einer Deckel-Schale

macht die Urne, ein rot-schwarz bemaltes mit Kanneluren verziertes Gefäss am meisten Eindruck. Das nur in Fragmenten erhaltene Armbandpaar findet gute Entsprechungen in gewölbten Armbändern aus Bronzeblech mit stempelähnlichen Enden, die aus Grabhügelfeld «Sankert» bei Hemishofen SH stammen und im Museum Allerheiligen in Schaffhausen (Inv.-Nr. 3063; 3064; 3164; 3172) aufbewahrt werden.

Archäologische Kleinfunde: Keramik, Bronzeobjekte.

Anthropologisches Material: Leichenbrand.

Datierung: archäologisch. Hallstattzeit.

Kantonsarchäologie ZH, B. Schmid-Sikimić.

Posieux FR, Châtillon-sur-Glâne

CN 1205, 576 230/181 420. Altitude 613 m.

Date des fouilles: mars, avril, septembre, octobre 1988.

Références bibliographiques: ASSP 66, 1983, 161–188; Germania 61, 1983, 405–458.

Fouille programmée. Surface de la fouille env. 105 m².

Habitat.

La fouille de la zone B, au pied du rempart, a été étendue dans le but de mieux saisir les structures d'habitat des niveaux hallstattiens et compléter l'important mobilier en bronze et en céramique déjà récolté sur le site. Les deux campagnes de 1988 ont fourni de nouvelles données importantes sur cet habitat de hauteur qui est systématiquement fouillé depuis 1974.

Mobilier archéologique: céramique attique à figure noire (2 tessons), amphore massaliète (1 bord), bracelet en verre, 2 fibules à timbale, 10 artefacts en fer.

Faune: une fosse dépotoir contenant 1400 fragments osseux.

Prélèvements: sédimentologie.

Datation: archéologique. Premier Age de Fer.

SAFR, D. Ramseyer.